

Indonesien in den nächsten Jahrzehnten in kleinere Staatengebilde zerfallen werden, als dass beispielsweise Luxemburg mit Frankreich, Liechtenstein mit der Schweiz, Togo mit Nigeria oder Panama mit Kolumbien fusioniert.

Angesichts der wachsenden Ausbreitung regionalistischer Unabhängigkeits-Bestrebungen und der Verschärfung intranationaler Integrationskonflikte (z.B. in Belgien, Kanada, Spanien, Grossbritannien, Russland, usw.) stellt sich die Frage, ob dieser Desintegrationsprozess erst ein Ende gefunden haben wird, wenn zwischen der Reichweite ethnisch-regionaler Zugehörigkeit und politisch-administrativer Jurisdiktion überall volle Deckungsgleichheit besteht.

Unter dem Eindruck dieser neuen Fragmentierungstendenzen in der Staatenwelt gelangt der renommierte Internationalist K. J. Holsti zum Schluss, dass es noch nie in der Geschichte ein Zeitalter gab, in dem Staaten mit derart drastischen Grössenunterschieden derart unbehelligt nebeneinander existierten. Insbesondere stellt er fest, dass die Überlebens- und Autonomiechancen von Kleinstaaten im Gegensatz zu früher kaum mehr davon abhängen, dass sie eine isolierte, unattraktive geographische Nische besetzen, ein Patronageverhältnis zu einer grösseren Schutzmacht eingehen oder dass sie – wie z.B. die Stadtstaaten des Mittelalters und der Renaissance – von der Uneinigkeit grösserer Drittmächte profitieren.¹²

Erst heute können Kleinstaaten – überall in der Welt – ihre politische Integrität dauerhaft bewahren, ohne dass sie in Isolation verharren müssen und/oder sich zu einer dauernden Anspannung ihrer militärischen Abwehrkräfte gezwungen sehen.

Vieles spricht dafür, dass diesem Tatbestand keineswegs bloss ephemere-zufällige, sich in Zukunft rasch wieder verflüchtigende Konstellationen der Weltgeschichte zugrunde liegen, sondern längerfristige Faktoren, die in fundamentalen Entwicklungstendenzen der modernen Wirtschaft und Politik ihre Ursache haben.

Die *ökonomische* Ursache besteht wahrscheinlich darin, dass Macht und Reichtum heute nicht mehr vorrangig – wie in der Agrargesellschaft – auf Landbesitz beruhen, sondern auf dem *erfolgreichen Ein-*

12 Holsti, International Politics. A Framework for Analysis Prentice-Hall, 5. Aufl., 1988.